

Auslandssemester (WiSe 19/20) in Padua, Italien

Vorbereitung

Recht früh, ca. ein Jahr vorher, habe ich mich mit dem Thema Auslandssemester befasst und das war auch gut so. Die Fristen für die Bewerbung über Online-Mobility werden von der Uni frühzeitig bekannt gegeben. Davon abgesehen gibt es Fristen, die bei der jeweiligen Partneruniversität vorliegen. So ist für die University of Padova ein Sprachnachweis über Englischkenntnisse (min. B1-Niveau) notwendig. Da das Abitur nicht als Sprachnachweis reicht und ich keine Zeit für einen TOEFL-Test hatte, habe ich mir meine Englischkenntnisse von meiner Fachkoordinatorin an der Universität bestätigen lassen. Darüber hinaus musste ich an der University of Padova mein Learning Agreement recht früh einreichen. Im Learning Agreement werden die Kurse festgehalten, welche im Ausland besucht werden. Zudem gibt das Learning Agreement an, wie diese Kurse an der Heimatuniversität angerechnet werden.

Die Kurswahl gestaltete sich für mich etwas schwierig: Da ich das LA bereits mehrere Monate vor Beginn des Auslandssemesters einreichen sollte, habe ich den Kurskatalog des vergangenen Wintersemesters auf der Website (<https://en.didattica.unipd.it/off/2019/LT>) der Universität angeguckt. Dort werden Kursinhalte wie auch Informationen zur Prüfung veröffentlicht. Der aktuelle Kurskatalog wird erst wenige Wochen vor Semesterbeginn veröffentlicht.

Zu aller erst hat sich für mich die Kurswahl beschränkt auf Kurse, die auf englisch angeboten werden, da ich kein italienisch kann. Beim Durchlesen des Kursangebots auf der Homepage der Universität Padua muss neben der Sprache auch darauf geachtet werden, in welchem Semester (WiSe/SoSe) der Kurs angeboten wird. Für mich hat sich die Auswahl für den Studiengang Psychologie nach Ausschluss der oben genannten Kriterien um ca. 60% verringert. Die Auswahl meiner Kurse war dennoch zunächst nur vorläufig.

Im Ausland

Universität

In der O-Woche gab es einige, wenige (Info)-Veranstaltungen von der Universität. Dafür wurden vom ESN in dieser Woche einige Veranstaltungen zum Kennenlernen anderer Erasmusstudenten organisiert. Während die Veranstaltungen von der Universität mehr oder weniger verpflichtend waren, sind alle Meetings vom ESN auf freiwilliger Basis. Ich persönlich habe nur weniger dieser Events besucht, da ich bereits am ersten Tag coole Leute getroffen habe und sich so schnell eine Gruppe ergeben hat (später mehr dazu).

Nach meiner Ankunft in Padua wurde uns beim Welcome-meeting des Studiengangs Psychologie nochmal erklärt wie wir die Kurse auszuwählen haben und unser LA ggf. ändern. Zwei von vier Kursen, die ich ausgewählt hatte, konnte ich doch nicht besuchen. Ein Kurs wurde nicht angeboten und beim anderen Kurs hat die Professorin mir nicht genehmigt den Kurs zu besuchen, da es sich um einen Masterkurs handelte und ich noch im Bachelor bin. Generell lautet die Regel aber: als Erasmusstudent*in kann man jeden Kurs (auch Kurse anderer Fakultäten) besuchen, allerdings soll man den Professor*innen eine E-Mail schreiben und denen mitteilen, dass man den Kurs als Erasmusstudent gerne besuchen möchte. Zu 99% sagen die Professoren ja. Vier Wochen nach Ankunft müssen dann alle Kursänderungen geschehen sein und im LA

festgehalten werden. Wie man sich online für die Kurse und Prüfungen anmeldet wird einem genauesten erklärt, daher lasse ich dies an dieser Stelle aus.

Auch wenn die Organisation im Großen und Ganzen sehr gut war, so gab es einen Aspekt, der mich (rückblickend) sehr gestört hat: die Prüfungstermine standen selbst zum Beginn des Semesters noch nicht fest, sodass ich nicht wusste, wann was ist und wann mein Auslandssemester vorbei sein wird. Erst Wochen später wurden die Termine online veröffentlicht, wobei es für jeden Kurs immer zwei Termine gibt zwischen denen gewählt werden darf. Falls man möchte, kann man beim ersten Termin mitschreiben und wenn man unzufrieden mit der Note ist, kann man diese ablehnen und die Prüfung erneut schreiben. Eine Möglichkeit, die ich in Anspruch nehmen wollte, wobei ich mich aus persönlichen Gründen kurzfristig dagegen entscheiden musste. Daher kann ich dazu nicht mehr berichten.

Die Qualität der Kurse (fast ausschließlich Master-Kurse) war bescheiden: jeder Kurs bei mir bestand aus einer schriftlichen Prüfung (zumeist 15-18 MCP-Fragen und drei offene Fragen) am Ende des Semesters als einzige Prüfungsleistung. Die Lehrveranstaltungen waren teils trocken-öde.

Wie ich bereits von Freunden gehört hatte, so kann ich bestätigen: Die Umrechnung der Noten scheint nicht ganz fair zu sein. So sind 28/30 Punkten in Italien „nur“ eine 1,7 in Deutschland.

Formalitäten in Padua

Mit als erstes in Padua geht es für alle Erasmusstudent*innen ins Sassa Office, welches eine Mappe mit allen wichtigen Unterlagen für einen zusammenstellt. Den Papierkram erledigt das Office ebenfalls für einen. Weitere Behördengänge gab es für mich nicht. Auch ein Bankkonto habe ich nicht eröffnen müssen, da ich mit meiner Girokarte der Sparkasse überall bezahlen konnte. Beim Geldabheben musste ich leider eine Gebühr von 5€ bezahlen. Mit meinen beiden Kreditkarten war auch das Geldabheben kostenlos. Überweisungen konnte ich weiterhin ohne Gebühr tätigen (da es keinen Währungswechsel gab).

Unterkunft

Beim Einschreiben auf der Online-Plattform an der Universität Padua konnte man sich für verschiedene Studentenwohnheime anmelden – allerdings habe ich, wie viele andere auch, keinen Platz bekommen. Das hieß für mich: auf eigene Faust suchen. Neben Housinganywhere.com, suchte ich hauptsächlich wochenlang auf Facebook in verschiedenen Gruppen. Ich habe sicherlich über 50 Wohnungen und Zimmer angeschrieben, von denen, wenn überhaupt 10 geantwortet haben. Aber da war sie dann, die Zusage: 5 Wochen vor Anreise, habe ich ein Zimmer auf Facebook gefunden. Der Haken: der Vermieter vermietet das Zimmer nur für 6 Monate und für diese muss ich auch zahlen. Ich habe also von September bis Ende Februar das Zimmer gehabt, wobei ich nur von Oktober bis Mitte/Ende Februar in Padua war. Das Zimmer untervermieten oder ähnliches hat er mir mein Vermieter nicht erlaubt.

Meiner Meinung nach sind die Preise in Padua sehr hoch. Ich habe für ein kleines Zimmer (etwa 8 Quadratmeter) inklusiver aller Nebenkosten 330 Euro monatlich bezahlt. Dabei war die Wohnung nicht zentral gelegen oder besonders luxuriös. Günstiger wird es, wenn man sich ein Zimmer mit jemandem teilt, aber diese Option kam für mich nicht in Frage.

Das Gute an meiner Wohnung: der Vermieter, 20 Jahre junger italienischer Student, hat ebenfalls in der Wohnung gewohnt sowie eine weitere Erasmusstudentin, die zufällig das gleiche studierte wie ich. Meine Mitbewohnerin und ich sind gute Freunde geworden und haben zum Glück über unseren Vermieter und Mitbewohner Kontakt zu Italiener*innen bekommen mit denen wir in der Freizeit viel unternommen haben. Andere Erasmusstudenten, die ich kennen gelernt habe, waren hauptsächlich deutsche, die kaum Kontakt zu Italiener*innen hatten. Es waren unglaublich viele deutsche Studenten dort. Umso glücklicher war ich, dass ich auch Kontakt zu anderen Erasmusstudenten und Italienern hatte, schließlich wollte ich meine Englischkenntnisse verbessern.

Abschließend kann ich zur Wohnungssuche sagen: immer hartnäckig sein und dranbleiben. Viele Studenten kamen ohne Zimmer nach Padua und haben es vor Ort erst gefunden - hier alles möglich.

Alltag und Freizeit

Auch wenn mein Zimmer bzw. die Wohnung nicht direkt in der Innenstadt oder an der Universität war, so ist Padua tatsächlich so klein, dass man schnell überall hinkommt. Im Süden Paduas fährt die Straßenbahn nicht. Wenn man mich fragt, sind die Busse alles andere als verlässlich, von daher habe ich den öffentlichen Verkehr in Padua nur genau zwei Mal benutzt. Außerdem fahren die Busse nach 21 Uhr auch gar nicht mehr. Kurz und knapp: Besorgt euch so schnell wie möglich ein Fahrrad. Direkt nach meiner Ankunft in Padua haben meine Erasmus-mitbewohnerin und ich wie verrückt im Internet und auf Facebook nach Fahrrädern gesucht, da die Secondhand Bikeshops alle keine mehr hatten. Wir kamen etwas zu spät, aber das war halb so wild, denn wir fanden beide ein Fahrrad über Facebook. Mit dem Fahrrad habe ich mich auch die vergangenen Monate durch die ganze Stadt bewegt. Leider musste ich mit meinem am Ende drei Mal in die Werkstatt, aber das kann man vorher nicht wissen. Wichtiger Hinweis: ein gutes Schloss ist empfehlenswert, denn in Padua werden leider viele Fahrräder geklaut.

Padua ist eine kleine, süße Stadt mit vielen netten Cafés und Bars. Man kann abends gut weg gehen, dabei handelt es sich aber eher um ein paar Drinks in einer Bar. Dennoch hat die Stadt doch einiges zu bieten. Restaurants sind preislich ähnlich wie in Deutschland. Es gibt aber auch Imbisse oder kleine Pizzerien, die eine normalgroße Pizza Margherita für nur 3,00 € anbieten. Empfehlenswert sind auf jeden Fall Eis (bei La Romana), Pizza und natürlich Café. Einen guten Cappuccino gibt es in einem schicken Café schon für 1,20€.

Was die Verpflegung generell betrifft: Supermärkte sind (um einiges) teurer als in Deutschland, insbesondere Obst und Gemüse. Daher kann ich nur empfehlen Obst und Gemüse auf dem Markt zu kaufen. Essen gehen ist, wie bereits gesagt, günstiger als bei uns. Viele Ecken der Stadt sind wunderschön, typisch italienisch eben. Der Prato della Valle ist einer dieser schönen Flecken in der Stadt, an dem auch mehrmals die Woche ein Markt stattfindet. Diesen kann ich euch nur wärmstens empfehlen. Dort kann man Kleidung, Schuhe, aber auch Obst und Gemüse kaufen. Alle weiteren schönen und bekannten Plätze wie den Piazza dei Signori lernt ihr schnell auf eigene Faust kennen. Auch einkaufen, im Sinne von shoppen, kann man gut in Padua. Von Boutiquen über Luxusmarken wie LV bis hin zu H&M gibt es alles in der kleinen Stadt. Für mich wohl das größte Plus dieser Stadt: Sie hat die perfekte Lage zum Reisen und entdecken anderer Orte. Von Padua kommt man in etwa 30 Minuten mit dem Zug nach Venedig. Auch Verona und Bologna sind nicht weit: mit dem Zug nach Verona in etwa

einer Stunde und mit dem FlixBus günstig nach Bologna. Aber das war noch nicht alles: Es gibt zwei Flughäfen, die man von Padua aus gut erreichen kann: Venice Treviso und Marco Polo. Nach Treviso kostet der einfache Linienbus 4,30 €, während der Bus nach Marco Polo 8,50 € kostet. Von Venice Treviso fliegt Ryanair sowohl viele Ziele innerhalb Italiens an als auch europaweit und nach Marokko. Mit der ESN-Karte gibt es 15% Nachlass auf die Preise und 20kg Freigepäck. Und so sind wir für 35 € Hin- und zurück nach Marrakech – natürlich mit Gepäck. Auch von Marco Polo kann man mit easyjet günstig Italien erkunden.

Ein Punkt, der mir noch ganz wichtig ist: Vor meiner Anreise habe ich im Internet viel gelesen und so habe ich öfter lesen müssen, dass einige Stadtteile in Padua (insbesondere der Norden) nicht sicher sind. Ich habe gegenteilige Erfahrungen gemacht: ich komme aus einer Großstadt und habe mich in Padua so sicher gefühlt wie sonst nirgends. Selbst vom Bahnhof bin ich nachts um 23:30 Uhr zu Fuß 45 Minuten bis zum Apartment gelaufen ohne schweißgebadet anzukommen.

Nach der Rückkehr

Nach der Rückkehr muss man lange auf das Transcript of Records warten, so wie es bei mir der Fall ist. Daher kann ich dazu nichts weiter berichten.

Neben neuen Freunden, tausenden von Bildern und Erfahrungen nehme ich duzende Reisen und Sehnsucht nach italienischem Essen mit. Abschließend kann ich nur empfehlen sich mit Einheimischen anzufreunden, selber rauszugehen und Events/Reisen selber zu planen. Wenn ihr nur am dem Erasmus-Programm teilnehmt, lernt ihr fast nur deutsche Studenten kennen und verpasst so vieles, was das Land zu bieten hat. Ein letzter Tipp von mir: ein bisschen italienisch schadet nicht. Ich kam mit A1-Kenntnissen nach Italien und habe natürlich nur Englisch gesprochen, allerdings mit Hindernissen, denn viele Italiener sprechen kaum Englisch. Dies kann zu Schwierigkeiten beim Einkaufen oder ähnliches führen. Mir hat der Google-Übersetzer weiterhelfen müssen.

Mir hat das Auslandssemester persönlich sehr viel gebracht. Ich habe zum ersten Mal meine Komfortzone verlassen und habe in einer ganz neuen Umgebung unter veränderten Bedingungen gelebt – das hat mich um einiges reifer werden lassen. Ich hatte vorher nie in einer WG gelebt, bin immer nur mit den Öffis gefahren und habe stets nach dem Motto „alles muss schnell gehen“ gelebt. In der WG habe ich noch mehr über das Miteinander gelernt. In Padua war ich auf mein Fahrrad angewiesen und habe wirklich alles damit gemacht, selbst einkaufen. Eins, was die Kultur mit sich bringt: Alles ist langsamer, denn die Leute stressen sich nicht gern. Mir tat das tatsächlich sehr gut. Am Ende des Semesters war ich ziemlich entspannt, selbst während der Prüfungsphase – wer kann das schon von sich behaupten.

Die Uni habe ich damals gewählt, weil sie in Europa zu den Besten für Psychologie gilt. Diese Wahl bereue ich keines Weges. Fachlich hat es mich insofern vorangebracht, als das ich die Möglichkeit hatte, sogar Masterkurse zu besuchen und so einen Eindruck bekommen habe, was mich im Master erwartet. Da ich vor der Abreise keine Idee hatte, in welche Richtung ich mit dem Master gehen möchte, war es eine große Hilfe.